

die betreffende Literatur u. s. w. — *Cornalia* kann sich wahrlich glücklich schätzen, durch die Generosität seiner Mitbürger eine so reichliche und so werthvolle Sammlung für das unter seiner Leitung stehende Museum erlangt zu haben.

Lz. Dr. Fr. Nies. Der Kalkstein von Michelstadt im Odenwald. (Sep. Abdruck aus den Verh. der Würzburger phys.-med. Gesellschaft N. F. III. Band.

Bei Michelstadt im Odenwald tritt inmitten krystallinischer Gesteine eine sich von N. nach S. erstreckende Insel von Muschelkalk auf, die, schon lange bekannt, bald zum Muschelkalk im allgemeinen, bald zum echten Muschelkalk im engeren Sinne, von anderen sogar zum Zechstein gerechnet wurde. Während Seibert und Ludwig, die Bearbeiter der Section Erbach der geologischen Specialkarte des Grossherzogthums Hessen, ausdrücklich das Fehlen des Wellenkalkes zwischen diesem Muschelkalk und dem Röth betonen, kommt der Verfasser im Gegentheil zu der Ansicht, dass die petrographischen, die stratigraphischen und die paläontologischen Eigenschaften des Kalkes von Michelstadt gleicherweise für Wellenkalk sprechen, und dass man nicht genöthigt ist, für diese kleine isolirte Partie die Anomalie einer directen Auflagerung des echten Muschelkalkes auf Röth anzunehmen.

Lz. Albert Heim. Die Alpen und ihr Vorland. Rundschau vom Gipfel des Sentis.

Diese im Auftrag der Section St. Gallen des Schweizer Alpen-Club angenommene und in Stein gestochene Rundschau dürfte nicht blos für Touristen, für die sie zunächst entworfen wurde, von Wichtigkeit sein, sondern auch für die Alpengeologie ist dieselbe von grossem Interesse.

Die Zeichnung ist sehr sorgfältig und sauber ausgeführt und gibt mit der Benennung zahlreicher Berggipfel und deren Höhe in Metern einen deutlichen Ueberblick der grossartigen Alpenwelt. Wir können nur wünschen, dass dieses verdienstvolle Werk eine möglichst grosse Verbreitung unter den zahlreichen Freunden der Schweizer Berge finden möge.

M. N. Dr. W. Waagen. Abstract of the results of examination of the Ammonite-Fauna of Kutch, with remarks on their distribution among the beds and their probable age. Records of the geological Survey of India 1871. Nr. 4. 13 Seiten (8).

Es ist nur ein kurzer Auszug, der Vorläufer eines grossen Werkes, welcher uns vorliegt, und uns in gedrängter Kürze die Resultate der Untersuchung der jurassischen Ammoniten von Kutch in Indien mittheilt. Allein schon dieser Bericht enthält so interessante Daten, welche für die theoretische Auffassung der einzelnen Unterabtheilungen und die Bedeutung der einzelnen Zonen von der grössten Wichtigkeit sind, dass wir ein ausführlicheres Referat über dieselbe geben zu müssen glauben.

Eine eingehende Besprechung der rein paläontologischen Resultate dürfte wohl besser bis zum Erscheinen der mit Abbildungen versehenen Abhandlung aufgeschoben werden, da die kurzen aphoristischen Beschreibungen noch kein tieferes Eingehen gestatten; die untersuchten Ammoniten vertheilen sich folgendermassen auf verschiedene Gattungen: *Phylloceras* 5, *Lytoceras* 2, *Haploceras* 1, *Oppelia* 6, *Harpoceras* 6, *Peltoceras* nov. gen. 7, *Aspidoceras* 4, *Stephanoceras* 17, *Perisphinctes* 32 Arten.

Die Gattung *Peltoceras* ist gegründet für folgende Formen: *Pelt. athleta*, *Arduennense*, *perarmatum* und deren Verwandte. Von grossem Interesse ist die bedeutende Entwicklung der *Stephanoceras*-Arten aus der Verwandtschaft des *St. macrocephalum* und *Herveyi*, welche durch 15 Arten vertreten sind und bedeutend grössere verticale Verbreitung erreichen als in Europa, indem sie bis in die Zone des *Peltoceras perarmatum* und wahrscheinlich noch etwas höher hinaufreichen. Es ist dies von Bedeutung für die Deutung des etwas räthselhaften Verhaltens der Macrocephalen in Europa, welche plötzlich in einer Schicht in grosser Arten- und Individuenzahl erscheinen, um dann sofort wieder zu verschwinden.

Das Hauptinteresse der vorliegenden Publication concentrirt sich in dem Abschnitt, welcher die Vertheilung der Formen in verschiedenen Schichten und namentlich diejenige der auch in Europa vorkommenden Formen behandelt. Zwar ist das Material nicht nach Schichten gesammelt, allein die Unterschiede der Ge-